

ATOM
Eine strahlende Revue



Bayerische
Theaterakademie
August
Everding

Splitting atoms is
the safest thing our
species does.

Tim Gregory

ATOM
Eine strahlende Revue

von Lea Iris Meyer
und Rebecca Raitz

Premiere
Mi 17.06.26, 19:30 Uhr

Weitere Vorstellungen
Fr 19.06.26, 19:30 Uhr
Sa 20.06.26, 19:30 Uhr

Ort
Akademietheater

Werkeinführung
Jeweils um 19:00 Uhr im
Akademietheater Ost

Dauer
ca. 1 Stunde 20 Minuten
keine Pause

Besetzung

Inszenierung
Lea Iris Meyer¹

Bühne
Ella Hölldampf

Kostüme
Paul Vogler

Dramaturgie
Rebecca Raitz⁶

Musik-Arrangement
Tom Cohrs, Ismaël Weber

Maske
Felicitas Barth², Binks Mooney²

Licht
Ramona Lehnert

Ton
Rolf Klippel

Choreografie
Julia Bergen⁵

Mit
Julia Bergen⁵, Floyd Clemens³,
Bjarne Rentz³, Samuel Spieß⁴,
Rebekka Ziemer⁴

Band
Bastian Bachleitner, Tom Cohrs,
Jakob Eberl, Ismaël Weber,
Vera Herberich als „Special Guest“

Regieassistenz
Henry Burgmann

Stellwerk
Leander Brandelik

Videooperator
Stefan Arndt

Bühnentechnik
Andreas Böhm, Moritz Randzio

Mentorat Regie
Kornelius Paede

Mentorat Dramaturgie
Marie-Theres Auer,
Antonia Leitgeb-Busche

Technische Produktionsleitung
Anna Feilkas

¹ Studierende im Bachelor des Kooperationsstudiengangs Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste der Hochschule für Musik und Theater München

² Studierende im Bachelor des Kooperationsstudiengangs Maskenbild – Theater und Film der Hochschule für Musik und Theater München

³ Studierende im Master des Kooperationsstudiengangs Musical der Hochschule für Musik und Theater München

⁴ Studierende im Master des Kooperationsstudiengangs Schauspiel der Hochschule für Musik und Theater München

⁵ Absolventin des Kooperationsstudiengangs Musical der Hochschule für Musik und Theater München

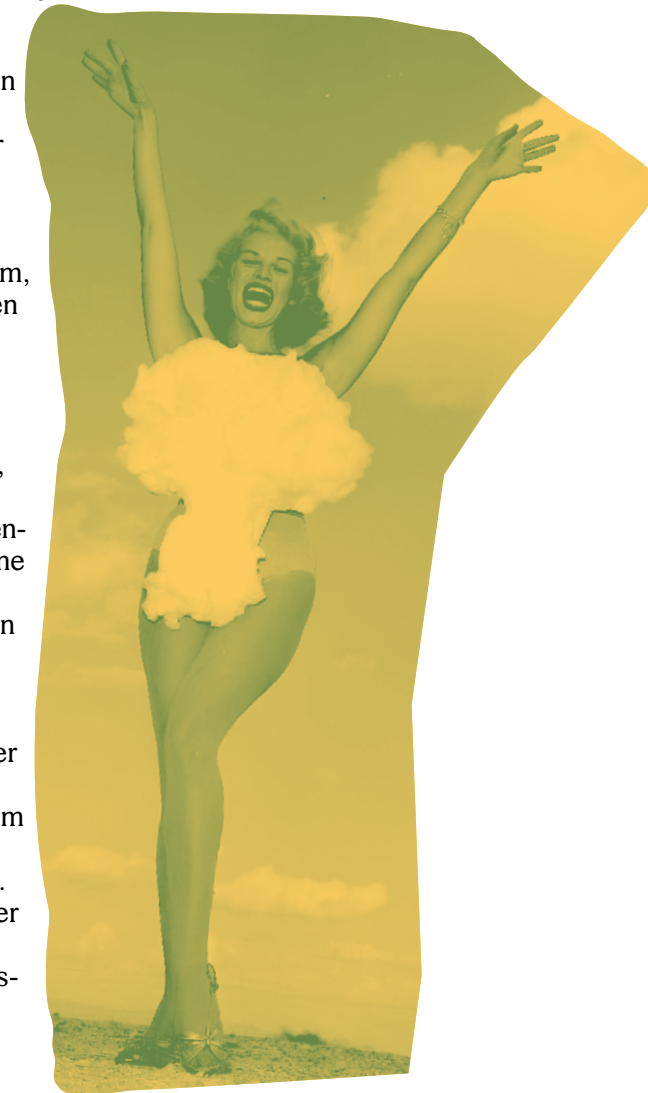
⁶ Absolventin des Kooperationsstudiengangs Dramaturgie der Ludwig-Maximilians-Universität München

Zum Stück

An einem unbekanntem Ort in einer gar nicht so fernen Zukunft ist es wieder so weit: Das jährliche Treffen des Atomia e. V. steht an. Dieses Jahr ist neben den langjährigen Mitgliedern ein Außenstehender (scheinbar?) zufällig in die Versammlung hineingestolpert. Es stehen verschiedene Punkte auf der Tagesordnung wie beispielsweise die alljährliche Kür der Miss Atomic Bomb, gemeinsames Singen und Performen von Atomliedern und eine Auffrischung der Strahlenschutzschulung. Selbstverständlich ist in den Pausen auch der Raum, ein paar neue Allianzen zu knüpfen oder nukleare Drinks in der gemütlichen Jazzbar zu genießen.

Zwischen Festakt, Weiterbildung und geselligem Beisammensein entsteht dabei eine Zurschaustellung von Mythen, Erinnerungen und Fundstücken aus der Geschichte des Atomzeitalters. So werden Relikte aus der Atomkultur verschiedener Epochen im Stil einer Revue aufgezeigt und zelebriert. Viele der Texte, Lieder und visuellen Medien basieren dabei auf historischem

Originalmaterial und dokumentarischen Quellen. Die Vergangenheit erscheint dabei nicht als abgeschlossenes Kapitel, sondern als etwas, das weiterhin nachwirkt, wiederkehrt und neu gedeutet wird. Denn kein Endlager ist tatsächlich für immer.



Kuriositätenkabinett des atomaren Zeitalters von Rebecca Raitz

Das atomare Zeitalter dauert inzwischen über 80 Jahre an und prägt die Menschheit wie kaum ein anderes. Die Geschichte der Kernenergie ist dabei weit mehr als die Geschichte einer Technologie. Sie zeigt, wie technische Entwicklungen von politischen Interessen, gesellschaftlichen Hoffnungen und kulturellen Vorstellungen begleitet werden. Rund um neue Technologien entstehen Erzählungen über Fortschritt, Sicherheit und Zukunft, die beeinflussen, wie Chancen wahrgenommen und Risiken bewertet werden.

Spätestens mit dem ersten erfolgreichen Kernwaffentest – dem sogenannten Trinity-Test – im Juli 1945 begann eine neue Epoche, die gleichermaßen von Fortschrittseuphorie, technischer Entwicklung und tiefgreifender Bedrohung bestimmt wurde. Während des Zweiten Weltkriegs wurden Forschung und Entwicklung im Bereich der Kernenergie streng geheim gehalten. Das Manhattan-Projekt rund um den Physiker J. Robert Oppenheimer war unter höchster Geheimhaltung im abgeschiedenen Los Alamos in New Mexico angesiedelt. Mit den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 trat die zerstörerische Kraft der Kernspaltung erstmals offen vor die Augen der Welt.

Dennoch erlebte die Atomkraft bereits wenige Jahre später einen bemerkenswerten Imagewandel. Besonders ab 1953 wurde Kernenergie zunehmend als Symbol des technischen Fortschritts und einer verheißungsvollen Zukunft inszeniert. Man verband mit ihr die Hoffnung auf günstigen Strom, eine Überwindung drohender Energieknappheit sowie eine dauerhafte Versorgung von Industrie und Haushalten. Atomkraft stand für Modernität, Wohlstand und Fortschrittsglauben.

Dieser regelrechte Atomkraft-Hype brachte jedoch auch zahlreiche skurrile Auswüchse hervor. Die Zahnpasta der Firma *Doramad* wurde als „radioaktive Zahncreme“ beworben und versprach laut Reklame „besondere biologische Heilwirkungen durch Radiumstrahlen“. Im Jahr 1957 wurde in Las Vegas die Tänzerin Lee Merlin zur „Miss Atomic Bomb“ gekürt, während bereits 1950 das Spielzeugset *Gilbert U-238 Atomic Energy Laboratory* auf den Markt kam – ein Experimentierkasten für Kinder, der tatsächlich kleine Mengen Uranerz enthielt.

Mit dem Beginn des Kalten Krieges zwischen den USA und der Sowjetunion begann die anfängliche Euphorie jedoch allmählich zu kippen. Die atomare Zukunftsvision wurde zunehmend von der Angst vor einem nuklearen Krieg überschattet. Besonders in den USA versuchte man, die Bevölkerung auf mögliche Atombombenangriffe vorzubereiten.

Das Lehrvideo „Duck and Cover“ sollte vor allem Schulkindern auf einfache Weise Schutzmaßnahmen im Falle eines atomaren Angriffs vermitteln. Zwar war den meisten Verantwortlichen bewusst, dass ein einfaches Ducken unter einen Tisch keinen wirklichen Schutz vor den verheerenden Folgen einer Atombombe bieten konnte, dennoch wurde diese Maßnahme öffentlich als sinnvolle Vorsichtsstrategie dargestellt. Aus futuristischer Begeisterung wurde schleichend alltägliche Angst, die durch vereinfachte und symbolische Maßnahmen kontrollierbar wirken sollte.

Spätestens Ende der 1970er-Jahre begann sich die öffentliche Wahrnehmung der Kernenergie grundlegend zu verändern. Im März 1979 kam es im Kernkraftwerk *Three Mile Island* bei Harrisburg in Pennsylvania zu einer partiellen Kernschmelze, bei der große Teile des Reaktorkerns beschädigt wurden. Nur wenige Jahre später explodierte im April 1986 der Reaktor des Kernkraftwerks in Tschernobyl in der heutigen Ukraine, wodurch große Mengen radioaktiver Stoffe freigesetzt wurden. Die beiden Katastrophen erschütterten das Vertrauen in die vermeintlich sichere Technologie nachhaltig. Weltweit entstanden Anti-Atomkraft-Bewegungen; in Deutschland wurde insbesondere der Slogan „Atomkraft? Nein danke“ zu einem prägenden Symbol des gesellschaftlichen Widerstands gegen die Nutzung der Kernenergie.

Und im 21. Jahrhundert? Nach einer weiteren Nuklearkatastrophe im Jahr 2011 im japanischen Fukushima beschloss die damalige deutsche Bundesregierung unter Angela Merkel einen beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie. Mit der Abschaltung der letzten drei deutschen Atomkraftwerke im April 2023 endete nach Jahrzehnten ein zentrales Kapitel der deutschen Energiepolitik. International entwickelt sich die Situation jedoch deutlich widersprüchlicher. Während Deutschland den Atomausstieg vollzog, setzen andere Staaten weiterhin verstärkt auf Kernenergie oder bauen ihre Kapazitäten sogar aus. Besonders Frankreich gilt bis heute als Inbegriff eines anhaltenden Atomkraft-Booms. Ein Großteil des Stroms stammt dort aus Kernenergie, neue Reaktoren sind geplant oder bereits im Bau. Unter dem Eindruck von Klimakrise, Energieknappheit und geopolitischen Unsicherheiten erlebt die Atomkraft in vielen Ländern neue politische Aufmerksamkeit und wird wieder als „Zukunftstechnologie“ verhandelt.

Gleichzeitig bleibt die atomare Bedrohung unverändert Teil der globalen Realität. Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine ist die Möglichkeit nuklearer Eskalation wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Auch die militärischen Auseinandersetzungen rund um den Iran haben gezeigt, dass Fragen der atomaren Abschreckung und nuklearen Aufrüstung weiterhin

zentrale Faktoren internationaler Politik sind. Atomwaffenarsenale werden modernisiert, Staaten investieren weiterhin massiv in Abschreckungssysteme und weltweit befinden sich tausende Sprengköpfe in ständiger Einsatzbereitschaft.

Mit dem Blick auf den Atomkraft-Hype schauen wir nicht nur auf Technikgeschichte, sondern darauf, wie Gesellschaften sich selbst erzählen, wenn neue Technologien auftauchen: als Fortschritt, als Lösung, als Beherrschung der Zukunft. Diese Erzählungen sind jedoch nie neutral. Technische Entwicklungen entfalten ihre Wirkung nicht allein durch ihre Funktionsweise, sondern auch durch die Bilder, Versprechen und Zukunftsentwürfe, die sie begleiten. Wo Erwartungen systematisch verstärkt und Zweifel an den Rand gedrängt werden, entstehen Narrative, die mitunter propagandistische Züge annehmen: Risiken werden relativiert, Nebenwirkungen ausgeblendet, Grenzen der Kontrolle in die Zukunft verschoben. Gerade im atomaren Zeitalter zeigt sich, wie schnell aus Fortschrittsversprechen blinde Flecken werden. Der Hype wird zum Filter der Wahrnehmung und manchmal erkennt man erst im Rückblick, dass die Kontrolle darüber längst verloren war.

It is a profound and necessary truth that the deep things in science are not found because they are useful; they are found because it was possible to find them.

J. Robert Oppenheimer



Biografien



Lea Iris Meyer
Regie

Lea Iris Meyer studiert im Kooperationsstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste an der Bayerischen Theaterakademie. Zuvor studierte sie Filmmaking und Theaterwissenschaft in Brighton und München. Während ihrer zweijährigen Tätigkeit als Regieassistentin am Residenztheater München war sie Teil der Leitung eines Jugendklubs des *Resi für alle*. Ihre letzte Arbeit an der Theaterakademie *Der Sandmann – Ein Gothic-Konzert* wurde zum Plug&Play Festival am Staatstheater Mainz eingeladen.



Paul Vogler
Kostüm

Paul Vogler studiert seit 2021 Bühnen- und Kostümbild an der HfBK Dresden, die Kostüme für ATOM entstanden im Rahmen seines Diploms. Während des Studiums assistierte er am Staatsschauspiel Dresden Pauline Malack und erarbeitete selbst die Kostüme für die Produktionen *Is the Universe just a Brain?*, *Lichtspuren Tief im Meer* (gemeinsam mit Charlotte Panzner & Zara Stahn) und *Der Sandmann*. In seiner eigenen

künstlerischen Praktik arbeitet er meist autobiografisch und setzt sich mithilfe seiner Drag-Persona mit Queerness und Fragen der Zugehörigkeit auseinander. *ATOM* ist bereits die zweite Zusammenarbeit des Regieteams.



Ella Hölldampf
Bühne

Ella Hölldampf, geboren in Stuttgart, ist Bühnen- und Kostümbildnerin. 2021 schloss sie ihr Studium der Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab. Seitdem studiert sie Bühnen- und Kostümbild an der Universität Mozarteum Salzburg und absolvierte ein Gastsemester an der Royal Academy of Art (KABK) in Den Haag. Als freischaffende Bühnenbildnerin realisierte sie bereits mehrere Produktionen und freie Projekte in den Bereichen Bühne und Kostüm, Rauminstallation und Szenenbild.



Rebecca Raitz
Dramaturgie

Rebecca Raitz absolvierte eine Ausbildung zur Musicaldarstellerin an der Professional Academy for Performing Arts in Stuttgart, bevor sie an der LMU in München Theater- und Musikwissenschaft studierte. Seither ist sie als Gesangsdozentin

aktiv, schreibt Theaterkritiken für *Kultur in München* und wirkt als künstlerische Leitung bei der *Musicalcompany München e. V.* mit. Nach Hospitanzen am Gärtnerplatztheater in München und der Volksoper Wien studierte sie ab 2023 im Kooperationsstudiengang Dramaturgie an der Bayerischen Theaterakademie, wo sie u. a. die Kinderoper *Die Katze, die ihre eigenen Wege ging* (Regie: Friederike Karig) und das Musical *MOZART!* (Regie: Andreas Gergen) betreute. Im September 2025 schloss sie das Masterstudium erfolgreich ab.



Henry Burgmann
Regieassistenz

Henry Burgmann arbeitete bereits als Hospitant und Regieassistent am Residenztheater mit Phillip Stölzl, Schorsch Kamerun und Karin Henkel zusammen. Des Weiteren leitete er in der Spielzeit 2023/24 einen der Jugendklubs des *Resi für Alle* gemeinsam mit Antonia Schmid und Valentino Dalle Mura. An der Bayerischen Theaterakademie assistierte er zuletzt bei der Produktion *Kassandra* (Regie: Thomas Lettow) sowie bei Lea Iris Meyers letzter Produktion *Der Sandmann – Ein Gothic-Konzert*.

Darsteller:innen



Julia Bergen

Julia Bergen begann mit sechs Jahren an der Ballettschule des Opernhauses Chemnitz zu tanzen und sammelte dort erste Bühnenerfahrungen. Ab 2022 studierte sie im Kooperationsstudiengang Musical an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und spielte in *MOZART!*, *Once Upon a Mattress* und *The Addams Family* im Prinzregententheater; in *Sister Act* am Staatstheater Augsburg, in *The Toxic Avenger* im Deutschen Theater, sowie in *Briefe von Ruth* an der Kammeroper Wien. Im März schloss sie ihr Studium mit dem Master of Arts ab und war zuletzt im Nockherberg-Singspiel 2026 im BR zu sehen.



Floyd Clemens

Floyd Clemens studiert seit 2023 im Kooperationsstudiengang Musical an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Im Rahmen seines Studiums spielte er im Musical *MOZART!* und *The Addams Family* im Prinzregententheater München und in *Die Dreigroschenoper* am Staatstheater Nürnberg. Im Rahmen seines Masters präsentiert er seine One-Person-Show *Wie werde*

ich (er) wachsen – mit Hilfe des kleinen Prinzen auf der Suche nach Antworten.



Bjarne Rentz

Bjarne Rentz, in Lübeck geboren, studiert seit 2023 im Kooperationsstudiengang Musical an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Nach dem Abitur BFD bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Fokus traditionelle Handwerkskunst, debütierte er als Monostatos in *Die Zauberflöte* (Kunst am Kai, Lübeck). Im Studium war er u. a. als Graf Arco in *MOZART!*, Lurch in *The Addams Family* im Prinzregententheater und im Ensemble in der *Dreigroschenoper* am Staatstheater Nürnberg zu sehen. Im April 2026 präsentierte er seine Eigenarbeit *Kehrtwende*. Bjarne ist Stipendiat bei *Live Music Now* und Diabolo-Streetartist.



Samuel Spieß

Samuel Spieß wuchs in Wien auf. Zwischen 2016 und 2020 erhielt er Unterricht in verschiedenen Tanzrichtungen von Ballett über Gesellschaftstanz bis Hip-hop und Jazz. Von 2020 bis 2021 spielte er den Kleinen Onkel in *Pippi Langstrumpf* bei den Herbsttagen Blindenmarkt und im Theater Akzent Wien.

Von 2022 bis 2026 studierte er im Kooperationsstudiengang Schauspiel an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Während seines Studiums war er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Ab Herbst 2026 ist er festes Ensemblemitglied des *jott* am Theater Paderborn.



Rebekka Ziemer

Rebekka Ziemer wurde in Halle an der Saale geboren. 2022 begann sie ihr Schauspielstudium an der Bayerischen Theaterakademie August Everding, welches sie 2026 mit einem Bachelor of Arts abschloss. Im Laufe des Studiums wirkte sie in diversen Produktionen am Akademietheater mit. Im Frühjahr 2026 war sie am Salzburger Landestheater in der Produktion *K.I.M – Lotte leidet* in der Rolle der Kim zu sehen. Ab September 2026 wird sie Ensemblemitglied am Landestheater Niederbayern.

Live-Musik



Bastian Bachleitner
Bass

Bastian Bachleitner studiert Gymnasiallehramt Musik mit Schwerpunkt Jazz-Kontrabass an der Hochschule für Musik und Theater München und

absolvierte zuvor seine Ausbildung an der Neuen Jazzschool München mit dem Abschluss als staatlich anerkannter Chor- und Ensembleleiter mit pädagogischem Aufbaujahr. Als E- und Kontrabassist ist er in verschiedenen Ensembles und Bands aktiv, darunter das Landes-Jugendjazzorchester Bayern.



Jakob Eberl
Schlagzeug

Jakob Eberl lernte zunächst Schlagzeug, später kam klassisches Schlagwerk, insbesondere Marimbaphon hinzu. Seit 2022 studiert er an der HMTM Jazz-Schlagzeug. Neben Jazz liegt sein musikalischer Schwerpunkt insbesondere auf Funk und Fusion. Neben dem Studium spielt er in einigen Bands mit und ist auch als Schlagzeuglehrer tätig.

Maske



Felicitas Barth

Felicitas Barth ist in Berlin geboren und hat nach ihrem Abitur zunächst Erfahrung an Film- und Fotosets gesammelt. Kurz vor ihrem Studium hat sie ein Praktikum an der Komischen Oper in Berlin absolviert. Seit 2024 studiert sie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding im Kooperationsstudiengang Maskenbild – Theater und Film.



Tom Cohrs
Arrangements, Trompete, Gitarre

Der Multiinstrumentalist und Komponist Tom Cohrs wuchs in München auf, erhielt Unterricht an den Instrumenten Trompete, Schlagzeug und Klavier und spielte in Orchestern und Bands. Danach studierte er im Bachelor Jazz-Trompete an der Hochschule Carl Maria von Weber Dresden. Es folgte ein Master an der Hochschule für Musik und Theater München im Fach Jazz-Komposition. Dort erhielt er zudem 2 Semester lang Unterricht in klassischer Komposition. Seit seinem Studienabschluss arbeitet er als freischaffender Jazzmusiker und Komponist und tritt mit eigenem Quintett und in weiteren Formationen auf. Er wirkte bereits an mehreren Produktionen der Bayerischen Theaterakademie mit, komponierte dafür und spielte live Trompete, Klavier, Saxophon und Schlagzeug.



Ismaël Weber
Arrangements, Klavier, Synthesizer

Ismaël Weber stammt aus dem Allgäu und ist als Pianist und Komponist tätig. Nachdem er in Graz seinen Bachelor in Jazz-Klavier bei Olaf Polziehn abschloss, studierte er Jazz-Komposition bei Christian Elsässer in München. Seit langem ist er Mitglied im Landes-Jugendjazzorchester Bayern, mit dem er vor kurzem durch Südafrika tourte. Zudem ist er als Sideman in mehreren Bands aktiv, beispielsweise auf dem Debütalbum *Forgiveness* des slowenischen Trompeters Tadej Drovsek.



Binks Mooney

Binks Mooney stammt aus Holmfirth, England. Ab 2014 studierte er Bildende Kunst an der UdK Berlin, anschließend arbeitete er für das Aufbruch Gefängnistheater, Constanza Macras' DorkyPark Tanztheater und zuletzt an der Schauburg München. Daneben entwickelte er seine eigene Reihe von Drag-inspirierten Solo-Performances auf kleinen Bühnen. Seit 2024 studiert er im Kooperationsstudiengang Maskenbild – Theater und Film an der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Lassen Sie die Stars von morgen wachsen: Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Studierenden an der Bayerischen Theaterakademie.



august
everding
stiftung

Jetzt spenden:



Die August Everding Stiftung trägt mit Stipendien zum Lebensunterhalt von Studierenden an der Bayerischen Theaterakademie bei und hilft in Notsituationen. Mehr Informationen unter theaterakademie.de/stiftung

Impressum

Bayerische Theaterakademie
August Everding und Hochschule für Musik und Theater München mit den Studiengängen Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste (Leitung: Prof. Sebastian Baumgarten), Schauspiel (Leitung: Prof. Jochen Schölich), Musical (Leitung: Prof. Marianne Larsen) und Maskenbild – Theater und Film sowie Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Studiengang Dramaturgie (Leitung: Dr. Antonia Leitgeb-Busche und Prof. Dr. Christiane Plank-Baldauf).

Textnachweise

Alle Texte sind Eigenbeiträge für dieses Programmheft.

Literarnachweise

Alexijewitsch, Swetlana.
Tschernobyl. Eine Chronik der Zukunft. München, 2015.

Babenko, Vladimir. *Nach dem Atomunfall: Ein praktischer Ratgeber zu effektivem Strahlenschutz.* Minsk, 2013.

Gregory, Tim. *Going Nuclear: How Atomic Energy Will Save the World.* New York, 2025.

Wendland, Anna Veronika. *Atomkraft? Ja bitte!: Klimawandel und Energiekrise: Wie Kernkraft uns jetzt retten kann.* Köln, 2022.

Bildnachweise

Lea Iris Meyer, Rebecca Raitz, Felicitas Barth und Binks Mooney: Christian Hartmann
Ella Hölldampf: Paul Vogler
Paul Vogler: Ella Hölldampf
Henry Burgmann:
Adrienne Meister
Julia Bergen: Saskia Allers
Floyd Clemens: Paul Palatschek
Bjarne Rentz:
Sonja Reisenbichler
Samuel Spieß: Nils Schwarz
Rebekka Ziemer: Nils Schwarz
Bastian Bachleitner:
Anna Kaunzinger

Tom Cohrs: Anne Zimmermann
Jakob Eberl: Jakob Marsmann
Ismaël Weber: Silas Isenmann

Foto S. 5: Anna Lee Mahoney as Miss Atomic Bomb. © Las Vegas News Bureau Collection, LVCVA Archive

Foto S. 10+11: <https://www.rawpixel.com/image/8738258/k-27-control-panel-room-1945-oak-ridge/> / No Copyright CCO 1.0 Universal Deed

Foto S. 19: Public Domain: WWII: Enola Gay (HD-SN-99-02899 DOD/NARA) von pingnews.com, Public Domain Mark

Foto auf der Rückseite: Public Domain: WWII: Atom Bomb, Nagasaki, August 1945 (HD-SN-99-02901 DOD/NARA) von pingnews.com, Public Domain Mark

Leitungen der Gewerke

Technischer Leiter
Akademietheater
Andreas Reisner

Leitung der Beleuchtung
Benjamin Schmidt

Leitung der Tontechnik
Andreas Schaaff

Leitung der Videotechnik
Thilo David Heins

Leitung der Kostümabteilung
Anja Schotte

Leitung der Requisite
Kristof Egle

Herausgeberin

Bayerische Theaterakademie
August Everding, München

Künstlerischer Direktor
Lars Gebhardt

Geschäftsführender Direktor
Felix Kanbach

Technischer Direktor
Peter Dültgen

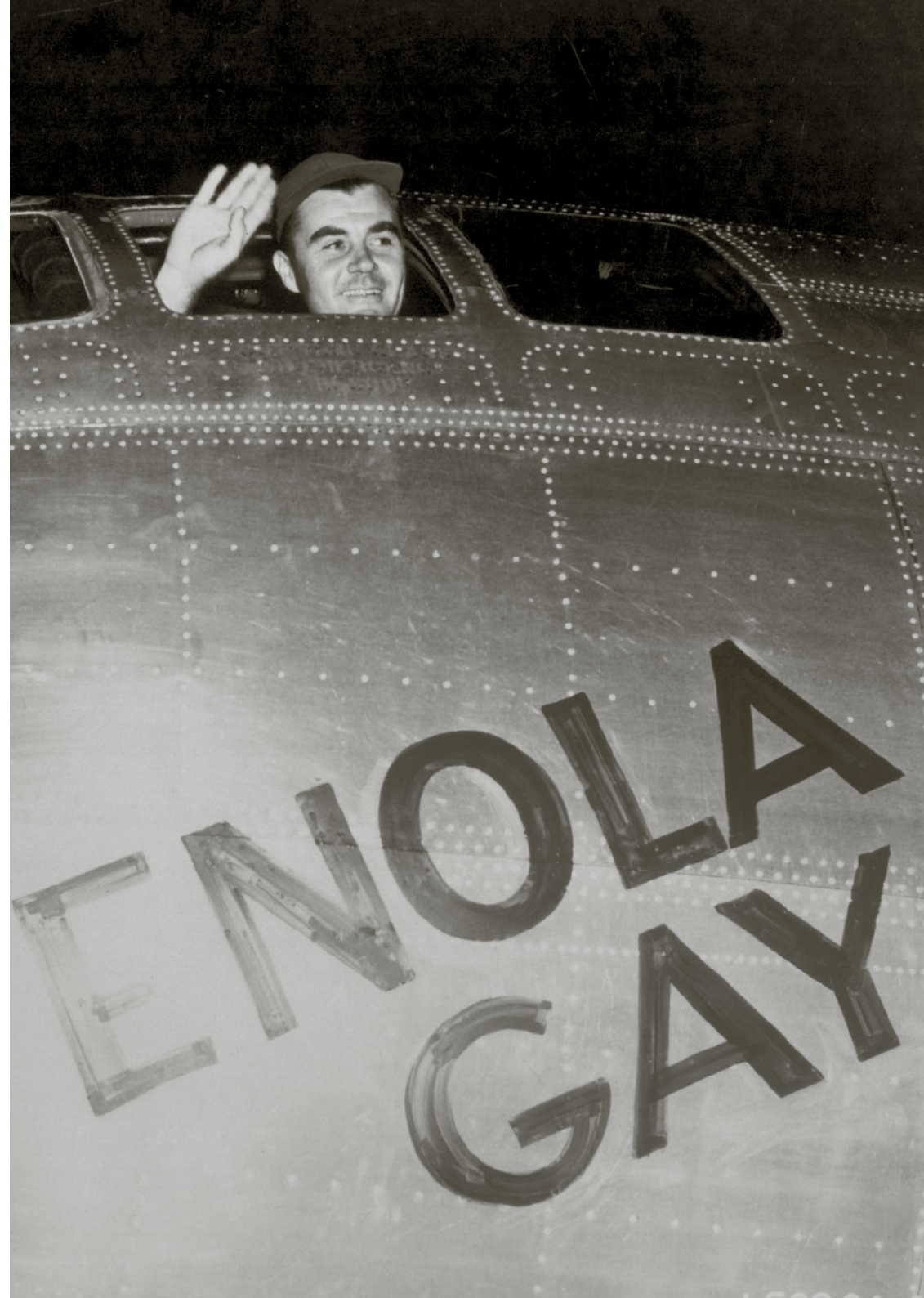
Leitung Kommunikation
Dr. Susanna Wergler
Matthias Lund

Gestaltung
Neue Gestaltung, Berlin

In Kooperation mit

myt Hochschule
für Musik und Theater
München

www.theaterakademie.de





myt Hochschule
für Musik und Theater
München